

Chaetomorpha Henningsii P. Richter sp. n.

Von Paul Richter.

Zu der von G. Lagerheim im 5. Jahrgang (1887) der Berichte der Deutschen Botanischen Gesellschaft im Artikel „Ueber Süßwasserarten der Gattung Chaetomorpha“ p. 195 beschriebenen Ch. Herbipolensis (Würzburg, Wasserbassin eines Warmhauses des Botanischen Gartens) und der von A. W. Bennet in „Freshwater Algae of North Cornwall“ (p. 7 des Separatabdruckes aus Journal of the R. Microsc. Society, London 1887) für süßes Wasser nachgewiesenen Ch. Linum gesellt sich als weitere Süßwasserart die obige Ch. Henningsii aus dem Müggelsee bei Berlin. Dieselbe ist im 1. Fasc. der von P. Hennings herausgegebenen Phykotheka marchica unter No. 13 in schönen Exemplaren, aber nur mit kurzer Bemerkung, ohne eigentliche Diagnose ausgegeben worden, welche nun hier folgen soll.

Zu den 3 aufgeführten Süßwasser-Chaetomorpha-Arten ist nach der Zusammenstellung von Lagerheim (Berichte d. Deutsch. Bot. Ges. V. 1887 p. 200) eine 4. Art, Ch. Blancheana Mont., allerdings mit Vorbehalt anzureihen.

Herr P. Hennings, der eifrige Erforscher der märkischen Algenflora, dem ich so manche Bereicherung für die Phykotheka universalis verdanke, sandte mir im Oktober vorigen Jahres eine Fadenalge aus dem Müggelsee mit der Angabe: „Bei fusslangen Fäden ist keine Verzweigung auffindbar, die starren Fäden sehen fast wie eine Chaetomorpha Linum aus.“ Ich fand diese Angabe insofern richtig, als in der That die Alge sich als eine Chaetomorpha erwies, aber als eine neue Species, die ich nach dem Entdecker benannte, welcher diesen interessanten Fund in No. 9 der Naturwissenschaftl. Wochenschrift d. J. in dem Artikel „Die Algenflora des Müggelsee's“ einem allgemeinen Kreise zur Kenntniss gab. Im November vorigen Jahres hatte der Entdecker die Freundlichkeit, mir frisches Material dieser Chaetomorpha zuzusenden, so dass ich mich in den Stand gesetzt sah, eine eingehendere Diagnose zu liefern, als es nur nach getrockneten Exemplaren mir möglich gewesen wäre.

Unsere Art vom Müggelsee hat in den Dimensionen allerdings eine Aehnlichkeit mit der schon erwähnten Ch. Herbipolensis Lagerh., allein sie ist nicht so variabel in der Dicke, die bei jener von 45—150 μ schwankt, oft so unvermittelt, dass von 2 angrenzenden Zellen die eine doppelt so breit ist als die andere, während Ch. Henningsii ziemlich gleichmässig dicke Glieder besitzt. Tonnenförmige Zellen

ausgewachsener Fäden, wie sie Lagerheim für *Ch. Herbipolensis* l. c. Taf. LX Fig. 4 abbildet, kommen hier nicht vor, die Zellen sind ausgezeichnet cylindrisch, meist breiter als lang. Wie bei der Lagerheim'schen Art, ist auch bei unserer die Membran deutlich längs gestreift. Während jene aufgewachsen ist, kommt diese wie *Ch. Linum* freischwimmend vor. Eine weitere Verschiedenheit könnte darin gefunden werden, dass *Ch. Herbipolensis* den Tropen sicherlich angehört und als zufällig eingeführtes Gewächs zu betrachten sein dürfte, während *Ch. Henningsii* als ein vollberechtigter Bürger der deutschen Süßwasserflora anzusprechen ist. Ihr Chromatophor hat Aehnlichkeit mit *Cladophora*, stellt eine wandständige, mehr oder weniger durchbrochene gekrümmte Platte vor, die die ganze innere Wandfläche auskleidet und so einem Hohlcyylinder entspricht. Zahlreiche birnförmige und rundliche Pyrenoide sind eingebettet. Zoosporen habe ich nicht gesehen. — Die Diagnose lautet:

Chaetomorpha Henningsii P. Richt. in P. Hennings *Phykotheka marchica* No. 13. — *Ch. libere natans*, filis longissimis, sublaete vel obscure viridibus, subrigidis in caespites laxè implexis, articulis diametro plerumque brevioribus, saltem sesqui vel duplo longioribus. Membrana longitudinaliter striata.

Lat. cell. 110—126—154 μ ; long. cell. 65—100—170 μ .

Müggelsee, hinter den Berliner Wasserwerken in grossen Watten ausgeworfen. September — November 1892, leg. P. Hennings.

Neue Algen der Phykotheka universalis.

Fasc. X & XI.

Mitgetheilt von Paul Richter.

Wie es für die früheren Fascikel in dieser Zeitschrift erfolgt ist, so veröffentliche ich auch von den obigen die Diagnosen der Novitäten, um sie einem grösseren Kreise zugänglich zu machen. Diesmal geschieht es in einer besonderen Zusammenstellung.

1. *Aphanothece conferta* P. Richter. — *Phykoth. universalis* Fasc. 10, No. 487. — 1892.

A. thallo gelatinoso membranaceo expanso sordide viridi vel olivaceo-fuscescente; cellulis solitariis vel geminis sphaericis plerumque oblongis, diametro $1\frac{1}{2}$ —2 plo longioribus, familiis confertis; tegumentis achromaticis subdiffluentibus; cytoplasmate pallide aerugineo vel olivascente subtiliter granoso. — Diam. cellul. 2,5—3 μ , long. 4,5—5,5 μ .

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Hedwigia](#)

Jahr/Year: 1893

Band/Volume: [32_1893](#)

Autor(en)/Author(s): Richter Paul

Artikel/Article: [Chaetomorpha Henningsii P. Richter sp. n. 70-71](#)